

Ritter Schorsch

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **105 (1979)**

Heft 21

PDF erstellt am: **21.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



RITTER SCHORSCH

Die Wahrheitsuhr

Bei meinem Coiffeur liegt der Nebelspalter auf, den ich kenne, und ferner eine Zeitschrift, die ich nicht mag. Weil im Salon immer dann Gedränge zu herrschen pflegt, wenn ich genötigt bin, ihn aufzusuchen, muss ich mich für die Wartezeit mit einer eigenen Notration rüsten. Sie besteht aus einem grossen, in der ganzen westlichen Hemisphäre bekannten Blatt, das mich nicht nur politisch belehrt, sondern mir auch eine Menge von Kurznachrichten offeriert. Und diese «Notizen aus aller Welt», die sonst zumeist unbeachtet bleiben, sind beim Coiffeur mein bevorzugtes Lesefutter.

Diesmal stosse ich auf wahrhaft Umwälzendes. Ein amerikanischer Konzern kündigt an, noch vor Weihnachten eine Digitaluhr auf den Markt zu bringen, die nicht

nur die Zeit, sondern auch die Lügen des jeweiligen Gesprächspartners anzeigt. In dieser «Wahrheitsuhr», lese ich, stecke nämlich ein Instrument, das die Spannungen in der Stimme messe, «wie sie bei nichtprofessionellen Lügnerinnen auftreten». Sobald mehrere Dioden auf der Uhr zu leuchten begännen, wisse ihr Träger, dass sein Gegenüber lüge.

Bricht nicht nur die oft beschworene «Stunde der Wahrheit» an, sondern das Zeitalter der Wahrheit? Erleben wir mit der amerikanischen Doppelzweck-Digitaluhr den Zerfall der Lüge? Das ist allein schon deshalb wenig wahrscheinlich, weil die «Wahrheitsuhr» ja bloss die ungeübten Lügner entlarvt, die vermutlich zahlreichen professionellen jedoch nicht, und erst noch bekannt ist, dass Uebung den Meister macht. So wird es vielleicht bald schon Fernkurse für Lügner geben, damit keiner die Uhr des andern zu fürchten braucht.

Aber Konzerne pflegen ja zu wissen, was sie tun. Hilft man mit der neuen Digitaluhr der Wahrheit nicht voran, so doch dem Geschäft. Dann geht zwar keine menschheitliche Sternstunde auf, aber die Rechnung.

